

# MYP MAY 2016

## GERMAN LANGUAGE & LITERATURE

### ON-SCREEN EXAMINATION

#### *Exemplar Marked Candidate Responses*

This document contains exemplar material which demonstrates how the markscheme was applied to two student responses for the May 2016 session. Teachers should consider the application of the markscheme and in particular the assessment of longer, open ended responses. Teachers may wish to mark the student response themselves using the published markscheme and then compare their marking to the standard demonstrated in this document.

## Aufgabe 1 (50 Punkte)

---

### Text 1

**Text 1 ist ein Auszug aus dem Roman „Die Wand“ von Marlen Haushofer (1963). Die Ich-Erzählerin des Romans muss von der Umwelt und anderen Menschen abgeschnitten im Wald überleben. Eine Kuh (Bella), ein Hund (Luchs) und eine Katze sind ihre einzigen Begleiter.**

Inzwischen hatte sich das Wetter gebessert, und Sonnenschein wechselte mit Regenschauern ab. Es gab sogar einmal ein leichtes Gewitter, und der Wald verwandelte sich in einen grünen, dampfenden Kessel. Nach diesem Gewitter, ich hielt es damals für aufzeichnenswert, wurde es sommerlich warm, und das Gras auf der Waldwiese wurde hoch und üppig.

Es war ein merkwürdig hartes, fast stacheliges Gras, sehr lang, und ich nehme an, es taugte nicht viel als Viehfutter. Bella schien aber zufrieden damit. Sie verbrachte jeden Tag auf der Wiese, und sie schien mir rundlicher zu werden. Zur Sicherheit holte ich aber noch das letzte Heu aus dem Stadel\*, um auch bei einem plötzlichen Schlechtwettereinbruch versorgt zu sein.

Jeden zweiten Tag schnitt ich frische Zweige für Bellas Lagerstatt. Ich wollte, daß meine Kuh in Sauberkeit und Ordnung gedeihen konnte. Die Sorge für Bella machte mir viel Arbeit. Ich hatte jetzt reichlich Milch für mich und Luchs, aber selbst wenn Bella keine Milch gegeben hätte, wäre es mir unmöglich gewesen, nicht ebensogut für sie zu sorgen.

Sehr bald war sie mir mehr geworden als ein Stück Vieh, das ich zu meinem Nutzen hielt.

Vielleicht war diese Einstellung unvernünftig; ich konnte und wollte aber nicht dagegen ankämpfen. Ich hatte ja nur noch die Tiere, und ich fing an, mich als Oberhaupt unserer merkwürdigen Familie zu fühlen.

Seit Luchs tot ist, hat sich die Katze enger an mich angeschlossen. Vielleicht sieht sie ein, daß wir ganz aufeinander angewiesen sind, aber sie war eifersüchtig auf den Hund, ohne es zeigen zu können. In Wahrheit bin ich mehr auf sie angewiesen als sie auf mich. Ich kann zu ihr reden, sie streicheln und ihre Wärme sickert über meine Handflächen in meinen Leib und tröstet mich. Ich glaube nicht, daß die Katze mich so nötig braucht wie ich sie.

Luchs entwickelte mit der Zeit eine gewisse Zuneigung für sie. Für ihn war sie ein Familien- oder Rudelmitglied, und er hätte jeden Angreifer angefallen, um sie zu beschützen. Wir waren also zu viert, die Kuh, die Katze, Luchs und ich. Luchs stand mir am nächsten, er war bald nicht nur mein Hund, sondern mein Freund; mein einziger Freund in einer Welt der Mühen und Einsamkeit. Er verstand alles, was ich sagte, wußte, ob ich traurig oder heiter war, und versuchte auf seine einfache Art, mich zu trösten.

Marlen Haushofer, *Die Wand* (1963)

Zeitempfehlung Fragen 1a – 1e: **15 Minuten**

- Diese Fragen werden gemäß dem Kriterium A (Analyse) bewertet.
- Es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

**Frage 1a (2 Punkte)**

**Absätze 1 und 2: Nenne zwei Wetterlagen, denen die Ich-Erzählerin ausgesetzt ist.**

**R** Response Short Textbox  
(i) Sonnenschein

**R** Response Short Textbox  
(ii) Regenschauer

Question 1a 0/2

Der Kandidat nennt keine Wetterlage, der die Ich-Erzählerin ausgesetzt

**Frage 1b (4 Punkte)**

**Absätze 2 bis 4: Fasse** in eigenen Worten **zusammen**, auf welche Art und Weise sich die Ich-Erzählerin um die Kuh kümmert.

**R** Response Textbox  
Die Ich-Erzählerin macht sich im 2ten absatz gedanken über das Gras. Sie überlegte ob das gras tauge. Ebenso die Ich-Erzählerin kümmert sich fürsorglich. Das wird deutlich als sie noch zur Sicherheit das letzte Heu aus dem Stadel holte. Desweiteren meint die Ich-Erzählerin: "Ich wollte, dass meine Kuh in Sauberkeit und Ordnung gedeihen konnte." Daran sieht man schon, dass die Kuh ihr sehr viel dedeutet und wichtig ist. Das wird auch deutlich als sie meine, " sehr bald war sie mehr als ein Stück Vieh, das sie zu ihren Nutzern hielt."

Question 1b 2/4

Der Kandidat fasst den Text auf zufriedenstellende Weise zusammen und nennt hierbei einige passende Aspekte.

**Frage 1c (4 Punkte)**

**Absätze 4 bis 7: Interpretiere**, wie die sprachlichen und stilistischen Mittel die Bedeutung der Tiere für die Ich-Erzählerin veranschaulichen. Belege deine Antwort mit bis zu **vier** Zitaten aus dem Text.

**R** Response Textbox  
Die sprachlichen und stilistischen Mittel veranschaulichen, dass die Tiere sehr große einfluß auf die Ich-Erzählerin haben und sie sich mit den Tieren stärker fühlt. Das wird zu einem deutlich als die Ich-Erzählerin meint: "Ich hatte ja nur noch die Tiere, und ich fing an, mich als Oberhaupt unserer merkwürdigen Familie zu fühlen. Als Oberhaupt hat mehr macht, jedoch findet die Ich-Erzählerin es ein wenig komisch, da sie die beziehung auch als "Merkwürdig" bezeichnet.  
Sie war komplett auf die Tiere angewiesen und ein wenig hilflos. Das kommt zum ausdruck als sie meine, "sie ware eifersüchtig auf den Hund, ohne es zeigen zu können."  
Es war ihrere Familie, denn sie sagte, " er war bald nicht mehr mein Hund, sondern ihrer Freund."  
Diese tiere waren die einyiegsten die sie verstanden. Denn sie wußten, "ob sie traurig oder heiter war."

Question 1c 1/4

Die Analyse des Textes erfolgt auf begrenzte Weise. Der Kandidat zeigt lediglich auf, dass die Tiere für die Ich-Erzählerin "Familie" und "Freunde" sind. Fachsprache wird nicht verwendet.

## Text 2

Text 2 ist ein Beitrag zum Thema „Nutztierhaltung“ aus der Tagesschau (ARD) vom 14.08.2013.



### Frage 1d (3 Punkte)

„In diesem Beitrag werden Tiere nicht als Lebewesen, sondern als gewinnbringende Ware dargestellt.“

**Begründe** diese Aussage, indem du dich äusserst zu:

- visuellen Mitteln (Kameraarbeit/Graphik):

#### Response Textbox

Ein Graphik zeigt wie die Tiere auf kleinen raum zusammen gehalten. Ebenso eine statistik zeigt wie zum beispiel eine Kuh immer mehr Liter pro Jahr geben muss. Dort wird verglichen zwischen 1960 und 2011 und man sieht das die Kühe heute fast doppelt so viel Milch geben müssen. Das dieses nicht gesund sein kann, sollte klar sein.

- Sprache:

#### Response Textbox

Es wird gesagt: "Mehr Leistung gleich mehr Qualen" Was die graphik dann auch belegt. Ebenso wird angesprochen das man die gesetze ändern müsse um besser Verhältnisse zu schaffen für die Tiere.

- dargestellten Standpunkten:

#### Response Textbox

Die Grünen meinen das man die Gesetze ändern müsse um bessere Verhältnisse für die Tiere zu schaffen. Auf der anderen seite sagt der Bauernvorstand: "nur ein Tier was sich whol fühlt kann Leistung brinegen."

Question 1d 2/3

Der Kandidat begründet die Aussage durch korrekte Aspekte zur Visualisierung der Ertragsleistung von Kühen in der Graphik sowie zu den Standpunkten der Grünen und des Bauernvorstandes.

**Frage 1e** (2 Punkte)

„Wir sind ein wenig schockiert, ich sag das ganz offen, weil, so kann man die Situation gegenwärtig in unseren Betrieben und in der Tierzucht nicht beschreiben. Nur ein Tier, was sich wohlfühlt, kann Leistung bringen.“ (Helmut Born – Generalsekretär Deutscher Bauernverband)

**Interpretiere** und **begründe**, wie diese Aussage von Helmut Born auf den Zuschauer wirkt. Beziehe dich bei deiner Begründung auf den Text.

 Response Textbox

Mit der aussage:" Nur ein Tier, was sich wohlfühlt, kann Leistung bringen." Damit will er aussagen, dass die Tiere bessere Verhältnise haben da sie mehr Leistung bringen.

Question 1e 0/2

Weder interpretiert noch begründet der Kandidat die Aussage.

## Frage 1f (35 Punkte)

Zeitempfelung: **35 Minuten**

- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien A–Analyse, B–Aufbau und D–Sprachgebrauch bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (A - 15 Punkte, B – 10 Punkte und D -10 Punkte).

### Texte 1 und 2

**Vergleiche und kontrastiere**, wie in Text 1 und Text 2 die Beziehung zwischen Mensch und Tier durch die Autorin beziehungsweise den Regisseur dargestellt wird.

Beziehe dich in deiner Antwort ausführlich auf **beide** Texte.

Konzentriere dich bei Text 2 auf die visuellen Mittel (Kameraarbeit/Graphik), Sprache und die dargestellten Standpunkte.

#### Response Textbox

Die beiden Texte sind das komplette Gegenteil. Es handelt in beiden Texten um Tiere, jedoch wird im ersten Text deutlich, dass Tiere viel mehr als nur ein Nutzgegenstand für uns Menschen sind. Ganz im Gegenteil in Text zwei, wo deutlich gezeigt wird, wie die Tiere ausgebeutet und immer mehr Leistung bringen müssen.

In Text 1 macht sie die Ich-Erzählerin jeden zweiten Tag große Mühe, um frische Zweige zu bekommen, damit die Kuh in Sauberkeit und Ordnung gedeihen kann.

Ganz im Gegenteil konnte man in Text 2 sehen, wie alle Kühe nebeneinander gereiht stehen müssen.

Ebenso sieht keine frische Zweige oder ähnliches bei den Kühen, was nicht gerade schön ist.

Text 1 zeigt, dass es egal ist, ob die Kuh Milch produziert oder eben nicht. Man muss sich trotzdem gleich gut um das Tier kümmern.

Ganz im Gegenteil, Text 2, wo deutlich wird, dass nur die Kühe überleben, die Leistung bringen. Das kann man mit der Statistik belegen, da auch dort gezeigt wird, dass pro Jahr immer mehr Milch pro Kuh produziert wird und muss. In etwa 50 Jahren muss eine Kuh schon um das Doppelte leisten.

Text 1 bringt auch zum Ausdruck: wenn wir die Tiere verstehen, verstehen sie uns auch und können die besten Gefährten für uns sein. Mit der Aussage: "Er verstand alles, was ich sagte, wusste, ob ich traurig oder heiter war, und versuchte mich auf seine einfache Art, mich zu trösten." Das zeigt, wenn wir Mitgefühl und Liebe gegenüber den Tieren zeigen, geben sie uns auch was wieder zurück.

Die Botschaft von Text 1 ist, dass wir gut mit den Tieren umgehen sollen, da wir sie für unser Leben brauchen.

Text 2 verdeutlicht, dass wir was verändern müssen, um den Tieren ein besseres Leben zu geben. Dieser Text bezieht sich auf die Botschaft von Text 1.

1f Criterion A 5 / 15  
1f Criterion B 6 / 10  
1f Criterion D 5 / 10

Der Kandidat stellt dar, dass die Tiere in Text 1 gut versorgt werden und mehr als Nutztiere sind, wohingegen in Text 2 die Tiere lediglich als Leistungserbringer gesehen werden. Diese Unterschiede analysiert er auf adäquate Weise und kontrastiert die beiden Texte, wobei er auf offensichtliche Aspekte eingeht. Da der Kandidat allerdings die beiden Texte nicht miteinander verglichen hat, konnte er für Kriterium A grundsätzlich nicht mehr als sieben Punkte erreichen. Weil der Schüler außerdem keine Fachsprache verwendet hat, erzielte er für Kriterium A fünf Punkte. Der Text weist eine Bandbreite an passendem Vokabular und Satzstrukturen auf, wobei Grammatik, Syntax und Zeichensetzung einen gewissen Grad an Korrektheit haben. Der Ausdruck und Stil sind dem Zweck teilweise angemessen. Die Fehler erschweren teilweise das Verständnis. Der Text ist sehr klar strukturiert und logisch aufgebaut und wäre danach im Bereich von acht Punkten. Da der Kandidat aber nur kontrastiert, und nicht verglichen hat (drei bis fünf Punkte), erhielt er für Kriterium B sechs Punkte.

## Aufgabe 2 (35 Punkte)

Zeitempfelung: **35 Minuten**

- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien B (Organisation), C (Textproduktion) und D (Sprachgebrauch) bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (B-10 Punkte, C-15 Punkte, D-10 Punkte)

Betrachte die untenstehenden Bilder. Erstelle eine Antwort zu dem Schreibenanlass, indem du **eines** der Bilder benutzt.

Bild 1



LiudmylaSupynska iStock.com ©

Bild 2



Fred Ho/Shutterstock ©

Stelle dir vor, dass du eine der Personen in **einem** der zu sehenden Bilder bist. **Kreiere** einen Dialog basierend auf diesem Bild über die Begegnung von verschiedenen Kulturen. Die Wahl deines Gesprächspartners oder deiner Gesprächspartnerin ist offen. Es kann eine Person aus dem Bild oder eine andere Person deiner Wahl sein.

### Response Textbox

Der Geschäftsmann, Herr Navneet, und die Geschäftsfrau, Frau Hemp, treffen sich zu ersten mal heute. Bei der Begrüßung gibt es ein missverständnis.

"Guten Tag.", Sagte sie zu ihm und streckte ihm die Hand dabei aus.

Er antwortete:"Guten Tag." Dabei verneigte es sich.

Ganz verwirrt fragte die Frau Hemp:"Was machen sie dort?"

Daraufhin antwortete der Geschäftsmann leicht wütendent:"So sagen wir Guten Tag in unserem Land!"

Sie wurde leise und flüsterte:"Oh, das wusste ich nicht."

Der Geschäftsmann gehe verärgert in sein Büro. Nach einer weile gehe die Geschäftsfrau in das Büro des Geschäftsmann um sich zu entschuldigen.

Sie war noch leicht überrascht und sagte höflich:"Entschuldigen sie. Ich wollte nicht unhöflich sein."

"Ok, Ich vergebe ihnen. Doch, bitte merken sie sich das. Es hat was mit respekt zu tun, seinem gegenüber", Sagte er drauf.

B- Es wird nicht nochmal vorkommen.

Abends gehen beide zusammen essen und plaudern ein wenig. Dabei wird deutlich das es viele unterschiede in verschiedenen Kulturen gibt.

A- Wie sagen sie in ihrem Land "Guten Tag"

B- Wir schütteln uns die Hand gegenseitig. Dieses beduetet bei uns, dass man offen gegenüber dem anderen ist.

A- Ahh. Das ist sehr interstantt. Es tut mir leid, das ich nicht drüber nachgedacht habe, dass sie "Guten Tag" in eine andere art und weise sagen.

B- Halb so schlimm, man lernt immer was neues dazu.

Die beiden verstanden sich prächtig über den Abend hinweg und lernten, neue interessante sachen über die verschidenen Kulturen. Am nächsten Morgen begüßten sie sich auf beide arte.

2 Criterion B 6 / 10  
2 Criterion C 3 / 15  
2 Criterion D 4 / 10

Ausgehend von Bild 2 hat der Kandidat einen Dialog entwickelt, in dem er seine Gedanken und Ideen auf kohärente und logische Weise präsentiert, wobei die einzelnen Aspekte aufeinander aufbauen. Dabei macht er adäquaten Gebrauch von Organisationsstrukturen, welche dem Inhalt und Zweck des Textes dienen. Hierbei zeigt er allerdings nur eine begrenzte Einsicht in das Thema, indem er eine Situation beschreibt, in der eine Person die kulturbedingte Form der Begrüßung durch eine andere Person nicht kennt. Hierdurch kommt es zu einer Missstimmung seitens der begrüßenden Person. Das restliche Gespräch handelt dann nur von der Frage „Wie soll ich mich verhalten?“. Stilmittel werden kaum verwendet. Der Wortschatz und die Satzstrukturen weisen eine adäquate Bandbreite auf. Allerdings ist der Ausdruck und Stil des Dialogs nur teilweise dem Zweck des Textes angemessen. Grammatik, Syntax und Zeichensetzung weisen einen gewissen Grad an Korrektheit auf, Fehler behindern teilweise das Verständnis.

### Aufgabe 3 (35 Punkte)

Zeitempfehlung: **35 Minuten**

- Globaler Kontext- **Persönliche und kulturelle Ausdrucksformen: künstlerische Fähigkeit, Handwerk, Schöpfung/Erschaffung, Schönheit.**
- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien B (Organisation), C (Textproduktion) und D (Sprachgebrauch) bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (B - 10 Punkte, C - 15 Punkte, D - 10 Punkte).

**Kreiere** einen Blogbeitrag für deine Schulwebsite zu dem Thema „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“.

Response Textbox

Ich habe in letzter Zeit oft negative Meinungen über die Bilder in unserer Schule gehört. Manche sagen, "die Zeichnungen seien hässlich", oder "Die Person könne nicht malen". Aber kann man das einfach so sagen? Immerhin hat sich der/die Maler/Malerin Gedanken gemacht, um etwas auszudrücken. Kunstwerke sind immer etwas Persönliches und rufen verschiedene Gedanken und Meinungen hervor, jedoch sollte man darüber nachdenken, was diese Kunst zum Ausdrücken bringen möchte. Die Frage ist: Liegt Schönheit im Auge des Betrachters? Ich würde schon sagen, da jede Person kulturelle und persönliche Erfahrungen hat, wodurch jeder unterschiedlich auf Kunst reagiert. Ebenso in der Architektur gibt es große Unterschiede, da auch oft die Kultur eine Rolle spielt. Deswegen findet man auch an vielen Orten verschiedene Bauweisen, und nicht jeder findet die gleichen Gebäude schön oder hässlich. Ich persönlich finde die Pyramiden nicht so schön, jedoch verbinde ich persönlich auch nicht viel damit. Ganz im Gegenteil: Die Leute aus Ägypten. Diese haben eine kulturellen Hintergrund mit diesen Bauten, wodurch diese eine andere Wirkung und Bedeutung haben. Ebenso ist es mit den Bildern in unserer Schule. Wir sind eine internationale Schule mit vielen verschiedenen Kulturen, wodurch jeder eine Interpretation zu den Bildern hat und sie schön oder nicht findet. Es ist halt eine persönliche Meinung, wodurch es individuell ist. Na klar, es gibt paar Faktoren, die für Schönheit stehen, wie Symmetrie und ebenso die Fibonacci-Folge. Jedoch muss nicht jeder dies als schön finden, wodurch es im Auge des Betrachters liegt.

3 Criterion B 4 / 10  
3 Criterion C 11 / 15  
3 Criterion D 9 / 10

Der Kandidat strukturiert seine Gedanken und Ideen auf eine kohärente und logische Weise, die einzelnen Aspekte bauen aufeinander auf. Allerdings weist der Text keine Textmerkmale auf, die für einen Blog typisch wären. In Abwägung dessen erhielt der Kandidat für Kriterium B vier Punkte. Der Schüler zeigt deutliche Einsicht in das Thema und hat genügend Beispiele und Details ausgewählt, um dieses darzustellen. In dem Text wird deutlich, dass der Kandidat ein gutes Verständnis des globalen Kontextes hat, welches er ausgehend von dem Impuls darstellt. Für eine höhere Bewertung wären vertiefende Aspekte nötig gewesen sowie insbesondere eine größere Bandbreite an Stilmitteln, die eine entsprechende Wirkung auf den Leser hätten. Der Kandidat macht kaum Fehler in Grammatik, Syntax oder Satzzeichen. Die Bandbreite des Wortschatzes und der Satzstrukturen ist umfangreich und der Ausdruck dem Inhalt und Zweck des Textes angemessen, kann aber noch erweitert werden.

**Aufgabe 1** (50 Punkte)**Text 1**

**Text 1 ist ein Auszug aus dem Roman „Die Wand“ von Marlen Haushofer (1963).**

**Die Ich-Erzählerin des Romans muss von der Umwelt und anderen Menschen abgeschnitten im Wald überleben. Eine Kuh (Bella), ein Hund (Luchs) und eine Katze sind ihre einzigen Begleiter.**

Inzwischen hatte sich das Wetter gebessert, und Sonnenschein wechselte mit Regenschauern ab. Es gab sogar einmal ein leichtes Gewitter, und der Wald verwandelte sich in einen grünen, dampfenden Kessel. Nach diesem Gewitter, ich hielt es damals für aufzeichnenswert, wurde es sommerlich warm, und das Gras auf der Waldwiese wurde hoch und üppig.

Es war ein merkwürdig hartes, fast stacheliges Gras, sehr lang, und ich nehme an, es taugte nicht viel als Viehfutter. Bella schien aber zufrieden damit. Sie verbrachte jeden Tag auf der Wiese, und sie schien mir rundlicher zu werden. Zur Sicherheit holte ich aber noch das letzte Heu aus dem Stadel\*, um auch bei einem plötzlichen Schlechtwettereinbruch versorgt zu sein.

Jeden zweiten Tag schnitt ich frische Zweige für Bellas Lagerstatt. Ich wollte, daß meine Kuh in Sauberkeit und Ordnung gedeihen konnte. Die Sorge für Bella machte mir viel Arbeit. Ich hatte jetzt reichlich Milch für mich und Luchs, aber selbst wenn Bella keine Milch gegeben hätte, wäre es mir unmöglich gewesen, nicht ebensogut für sie zu sorgen.

Sehr bald war sie mir mehr geworden als ein Stück Vieh, das ich zu meinem Nutzen hielt.

Vielleicht war diese Einstellung unvernünftig; ich konnte und wollte aber nicht dagegen ankämpfen. Ich hatte ja nur noch die Tiere, und ich fing an, mich als Oberhaupt unserer merkwürdigen Familie zu fühlen.

Seit Luchs tot ist, hat sich die Katze enger an mich angeschlossen. Vielleicht sieht sie ein, daß wir ganz aufeinander angewiesen sind, aber sie war eifersüchtig auf den Hund, ohne es zeigen zu können. In Wahrheit bin ich mehr auf sie angewiesen als sie auf mich. Ich kann zu

ihr reden, sie streicheln und ihre Wärme sickert über meine Handflächen in meinen Leib und tröstet mich. Ich glaube nicht, daß die Katze mich so nötig braucht wie ich sie.

Luchs entwickelte mit der Zeit eine gewisse Zuneigung für sie. Für ihn war sie ein Familien- oder Rudelmitglied, und er hätte jeden Angreifer angefallen, um sie zu beschützen. Wir waren also zu viert, die Kuh, die Katze, Luchs und ich. Luchs stand mir am nächsten, er war bald nicht nur mein Hund, sondern mein Freund; mein einziger Freund in einer Welt der Mühen und Einsamkeit. Er verstand alles, was ich sagte, wußte, ob ich traurig oder heiter war, und versuchte auf seine einfache Art, mich zu trösten.

Marlen Haushofer, *Die Wand* (1963)

Zeitempfehlung Fragen 1a – 1e: **15 Minuten**

- Diese Fragen werden gemäß dem Kriterium A (Analyse) bewertet.
- Es können maximal 15 Punkte erreicht werden.

### Frage 1a (2 Punkte)

**Absätze 1 und 2: Nenne zwei Wetterlagen, denen die Ich-Erzählerin ausgesetzt ist.**

**R** Response Short Textbox  
(i) Sonnenschein

**R** Response Short Textbox  
(ii) Ein Gewitter

Question 1a 1/2

Der Kandidat hat eine Wetterlage korrekt genannt.

### Frage 1b (4 Punkte)

**Absätze 2 bis 4: Fasse** in eigenen Worten **zusammen**, auf welche Art und Weise sich die Ich-Erzählerin um die Kuh kümmert.

**R** Response Textbox

Die Ich-Erzählerin lässt ihre Kuh weiden, sie versorgt sie mit Heu und legt jeden zweiten Tag neue Zweide in ihren Stall. Zudem Melkt sie Bella regelmäßig.

Question 1b 2/4

Der Kandidat fasst den Text auf zufriedenstellende Weise zusammen und benennt dabei einige grundlegende Aspekte. Für eine gute Zusammenfassung hätte der Kandidat detaillierter beschreiben müssen, wie sich die Frau um ihre Tiere kümmert.

**Frage 1c (4 Punkte)**

**Absätze 4 bis 7: Interpretiere**, wie die sprachlichen und stilistischen Mittel die Bedeutung der Tiere für die Ich-Erzählerin veranschaulichen. Belege deine Antwort mit bis zu **vier** Zitaten aus dem Text.

**Response Textbox**

Repetitio: Das Repetizio „Familie“ zeigt wie gut sich die Protagonistin mit den Tieren versteht. Sie empfindet eine Liebe für sie welche die Liebe einer Familie entspricht.

Enumeratio: Das Enummeratio „Ich kann zu ihr reden, sie streicheln und ihre Wärme sickert über meine Handflächen in meinen Leib und tröstet mich“ zeigt wie sehr sie sich auf die Tiere verlässt und wie sehr sie ihr Nähe braucht. Dies zeigt wiederum das die Tiere mehr als Nutztiere sind. Ein weiteres Beispiel ist „Wir waren also zu viert, die Kuh, die Katze, Luchs und ich.“ Diese Aufzählung ist sehr interessant da sie sich selbst nach den Tieren nennt, dies zeigt das sie ihre Tiere als besonders wichtig empfindet.

Personifizierung: Die Personifizierung von "Luchs" dem Hund, „er war bald nicht nur mein Hund, sondern mein Freund“ zeigt das sie ihn sehr ins Herz geschlossen hat. Sie empfindet stark für ihn und stellt ihn schon auf eine Stufe mit den Menschen. Dies zeigt wiederholt das sie ihre Tiere nicht nur als solche ansieht.

Question 1c 3/4

Der Kandidat nennt drei stilistische Mittel anhand derer er kompetent die Bedeutung der Tiere für die Ich-Erzählerin analysiert.

## Text 2

Text 2 ist ein Beitrag zum Thema „Nutztierhaltung“ aus der Tagesschau (ARD) vom 14.08.2013.



### Frage 1d (3 Punkte)

„In diesem Beitrag werden Tiere nicht als Lebewesen, sondern als gewinnbringende Ware dargestellt.“

**Begründe** diese Aussage, indem du dich äusserst zu:

- visuellen Mitteln (Kameraarbeit/Graphik):

Response Textbox

Die vielen Aufnahmen der Tiere welche im engsten Raum miteinander leben zeigt das, dass wohlbefinden und der comfor der Tiere nicht beachted wird.

- Sprache:

Response Textbox

Die Sprache ist negativ konnotiert, ein Beispiel davon ist „Qualzucht“. Dies zeigt das die Zucht den Tieren nicht mehr gerecht ist.

- dargestellten Standpunkten:

Response Textbox

Die verschiedenen negativen Effekte welche die Tiere davontragen wie Gelenkschäden bei Schweinen und Verhaltensstörungen bei Hünern zeiden deutlich das bei der Zucht das Wohlbefinden der Tiere nicht beachted wird. Die Vergleiche zwischen 1960 und 2011 zeigen die Steigerungen welche von den Tieren abverlangt werden.

Question 1d 2/3

Der Kandidat begründet die Aussage, indem er sich auf gültige Weise zu der Sprache und den visuellen Mitteln äußert. Er geht nicht auf einen der Standpunkte in dem Video ein.

**Frage 1e** (2 Punkte)

„Wir sind ein wenig schockiert, ich sag das ganz offen, weil, so kann man die Situation gegenwärtig in unseren Betrieben und in der Tierzucht nicht beschreiben. Nur ein Tier, was sich wohlfühlt, kann Leistung bringen.“ (Helmut Born – Generalsekretär Deutscher Bauernverband)

**Interpretiere** und **begründe**, wie diese Aussage von Helmut Born auf den Zuschauer wirkt. Beziehe dich bei deiner Begründung auf den Text.

**R** Response Textbox

Die Aussage von Helmut Born hat mehrere Auswirkungen auf den Zuschauer. Einerseits scheint seine Begründung „Nur ein Tier,.... Leistung bringen.“ Allerdings kümmert er sich nicht um das Wohlbefinden des Tieres wegen Freundlichkeit, sondern da es Leistung bringen muss. Demnach wird der Zuschauer wahrscheinlich Helmut Born als einen pragmatischen Bauern ohne großes Mitgefühl für seine Tiere sehen.

Question 1e 0/2

Weder interpretiert der Kandidat die Aussage auf eine gültige Weise, noch begründet er wie sie auf den Zuschauer wirkt.

## Frage 1f (35 Punkte)

Zeitempfelung: **35 Minuten**

- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien A (Analyse), B (Aufbau) und D (Sprachgebrauch) bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (A - 15 Punkte, B – 10 Punkte und D -10 Punkte).

### Texte 1 und 2

**Vergleiche und kontrastiere**, wie in Text 1 und Text 2 die Beziehung zwischen Mensch und Tier durch die Autorin beziehungsweise den Regisseur dargestellt wird. Beziehe dich in deiner Antwort ausführlich auf **beide** Texte. Konzentriere dich bei Text 2 auf die visuellen Mittel (Kameraarbeit/Graphik), Sprache und die dargestellten Standpunkte.

#### Response Textbox

In dem folgendem Text wird verglichen und kontrastiert wie in Text 1 und Text 2 die Beziehung zwischen Mensch und Tier durch die Autorin, beziehungsweise den Regisseur dargestellt wird.

In Text 1 wird die Beziehung zwischen Mensch und Tier als hauptsächlich positiv und freundschaftlich angesehen. Dies wird unter anderem durch das Zitat „Sehr bald war sie mir mehr geworden als ein Stück Vieh, das ich zu meinem Nutzen hielt.“ bewiesen. Die Protagonistin empfindet fast freundschaftliche Gefühle gegenüber ihrer Kuh. Das Enumeratio: „Ich kann zu ihr reden, sie streicheln und ihre Wärme sickert über meine Handflächen in meinen Leib und tröstet mich“ zeigt wie wichtig ihre Tiere ihr sind. Auch die Benennung der Tiere „Bella und Luchs“ bildet eine emotionale Bindung zu ihnen. Die Personifikation des Hundes als ein Freund zeigt wie derholt die enge Bindung zwischen ihr und ihren Tieren. Demnach spielen in Text 1 Tiere eine wichtige Rolle, sie sind mehr als Nutztiere.

In Text 2 hingegen werden Tiere als Nutztiere gesehen, sie müssen immer bessere Leistungen bringen. Dies wird unter anderem von dem Vergleich mit 1960 bestätigt. Nutztiere müssen 2011, im Vergleich zu 1960, fast doppelt so viel leisten. Zudem wird, anders als in Text 1, keine persönliche Bindung zu den Tieren durch zum Beispiel Namen hergestellt. Es sind einfach nur Tiere, welche immer besser werden müssen um den Forderungen ihres Herren gerecht zu werden. Dies wird auch durch die schweifende Kamera, welche nur die Massen an Tieren, nicht Individuelle zeigt. Wieder wird es nur eine Menge, eine Zahl. Obwohl einer der Bauern erzählt, dass Tiere nur Leistung bringen können, wenn sie sich wohlfühlen, zeigt dies nur die pragmatischen Gründe, weshalb Tiere sich gut fühlen sollen. In Text 2 sind Tiere nur Nutztiere ohne weitere emotionale Bindung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bedeutung von Tieren in Text 1 und Text 2 sehr verschieden ist und dass dies von der Autorin und dem Regisseur verbildlicht wird. Dies kann man durch die vorherigen genannten Argumente erkennen.

1f Criterion A 8 / 15  
1f Criterion B 3 / 10  
1f Criterion D 8 / 10

Der Kandidat analysiert beide Texte auf effektive Weise unter Einbezug von einigen Beispielen und Zitaten. Hierbei verwendet er passende Fachbegriffe. Da allerdings nur Unterschiede in den beiden Texten aufgezeigt werden und keine Gemeinsamkeiten, erhielt der Kandidat acht Punkte für Kriterium A. Der Kandidat versucht die beiden Texte zu kontrastieren, schreibt aber über beide Texte getrennt und vergleicht diese nicht. Seine Gedanken und Ideen beginnt der Schüler logisch und kohärent zu organisieren. Daher erhielt er für Kriterium B drei Punkte. Wortschatz und Satzstrukturen weisen eine effektvolle Bandbreite auf. Der Kandidat nutzt einen Stil und eine Ausdrucksweise, die den Zweck und Inhalt des Textes unterstützen. Grammatik, Syntax und Zeichensetzung weisen einen beachtlichen Korrektheitsgrad auf und Fehler behindern nicht das Verständnis des Textes.

## Aufgabe 2 (35 Punkte)

Zeitempfelung: **35 Minuten**

- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien B (Organisation), C (Textproduktion) und D (Sprachgebrauch) bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (B-10 Punkte, C-15 Punkte, D-10 Punkte)

Betrachte die untenstehenden Bilder. Erstelle eine Antwort zu dem Schreibenanlass, indem du **eines** der Bilder benutzt.

Bild 1



LiudmylaSupynska iStock.com ©

Bild 2



Fred Ho/Shutterstock ©

Stelle dir vor, dass du eine der Personen in **einem** der zu sehenden Bilder bist. **Kreiere** einen Dialog basierend auf diesem Bild über die Begegnung von verschiedenen Kulturen. Die Wahl deines Gesprächspartners oder deiner Gesprächspartnerin ist offen. Es kann eine Person aus dem Bild oder eine andere Person deiner Wahl sein.

### Response Textbox

Lisa- Das braunhaarige Mädchen mit dem Haarkranz (Deutsche)

Lamida- Das Mädchen auf der linken Seite mit dem Sari.

Malika- Das Mädchen in der Mitte mit dem Kopftuch.

*Es war an einem Sommertag, ein Freitag. Sie waren bei Lisa Zuhause, tranken kühle Getränke und aßen Eis.*

Lisa- *Aufgeregt* Ich möchte sooooo gerne auf das Adel Konzert. Wollt ihr mit?

Lamida- *zuckt die Schultern und zieht eine Grimasse* Ich muss mal meine Eltern fragen, ich würde nämlich auch ganz gerne mit doch meine Eltern sind sehr streng. Sie wollen wahrscheinlich das ich Zuhause bleibe und lerne.

*Beide sehen erwartungsvoll Malika an.*

Malika- *ein wenig traurig* Also Ich würde ja gerne kommen aber es ist sehr unwahrscheinlich das meine Eltern mich lassen würden, und wenn ja, (*grinnst*)dann müsste mein Bruder wahrscheinlich mitkommen und ich glaube nicht das er das möchte.

Lamida- Das tut mir sehr leid, sind deine Eltern immer so?

Malika- *lächelt entspannend* Ach weißt du, es ist nicht so schlimm. Sie lieben mich halt und wollen nicht das mir etwas zustößt.

Lisa- *verständnisvoll* Ja das kann man total nachvollziehen *dann trotzig* aber mein Gott es ist ja wohl das entspannteste Konzer ev er. Ich mein Ich würd meinem Kid auch verbieten auf ein Heavy Metal Konzert zu gehen, aber Adel?

Lamida- *genervt* Lisa, manchmal bist du ein echter Holzblock. Du musst akzeptieren, dass verschiedene Kulturen verschiedene Bräuche haben.

Lisa- *bedrückt* Ich weiß und das tut mir auch leid das ich gesagt hab was ich gesgt habe. Aber manchmal verstehe ich die ganzen Sachen nicht.

Malika- *lächelt* Das musst du auch gar nicht. Ich hab euch beiden übrigens auch Kopftücher mitgebracht, ihr meintet das letzte mal das ihr das vielleicht lernen wollt?

Lamida- *Sehr glücklich* Wirklich? das ist ja der Hammer!

Lisa- *skeptisch* Und es ist ok wenn ich das anziehen obwohl ich keine Muslime bin?

Malika- Ja, solange man die Religion nicht in den Dreck zieht oder die Kopftücher anzieht um sich lustig zu machen ist alles gut.

Lisa- Danke, dass ihr mir für mein Fettnäpfchen Talent verzeiht.

*Alle lachen.*

2 Criterion B 8 / 10  
2 Criterion C 11 / 15  
2 Criterion D 9 / 10

Ausgehend von Foto 1 kreiert der Kandidat einen Dialog, in welchem er effektiven Gebrauch von Organisationsstrukturen macht, die dem Inhalt und Zweck des Textes angemessen sind. Seine Ideen und Gedanken sind auf eine kohärente und logische Weise aufgebaut. Der Kandidat geht hierbei deutlich auf die Thematik des Fotos ein und zeigt, dass das Teilen von Lebensgewohnheiten von verschiedenen Kulturen zu einer Vielfalt führt, die unser Leben bereichert und uns toleranter werden lässt. Dies gelingt ihm anhand des Beispiels von drei Mädchen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, welche sich über unterschiedliche Wertevorstellungen ihrer Familien unterhalten. Hierbei wählt der Schüler genügend Beispiele und Details aus. Der Dialog wird unterstützt durch durchdachte stilistische Entscheidungen. Das Vokabular und die Satzstrukturen weisen eine effektive Bandbreite auf. In Grammatik, Syntax und Zeichensetzung werden kaum Fehler gemacht und der Inhalt wird überwiegend auf den Punkt gebracht. Der Ausdruck ist dem Zweck und Inhalt des Dialogs angemessen.

### Aufgabe 3 (35 Punkte)

Zeitempfehlung: **35 Minuten**

- Globaler Kontext - Persönliche und kulturelle Ausdrucksformen: künstlerische Fähigkeit, Handwerk, Schöpfung/Erschaffung, Schönheit.
- Diese Aufgabe wird gemäß den Kriterien B (Organisation), C (Textproduktion) und D (Sprachgebrauch) bewertet.
- Es können maximal 35 Punkte erreicht werden (B - 10 Punkte, C - 15 Punkte, D - 10 Punkte).

**Kreiere** einen Blogbeitrag für deine Schulwebsite zu dem Thema „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“.

R Response Textbox

24.3.2016

LinSpitta2018:

Hallo meine lieben Mitschüler,

Ich bin heute auf dem weg in die Stad an einer unglaublich schönen besprayten Wand vorbeigekommen. Ein riesiger bunter Schmetterling mit ganz vielen Mustern schien gradezu aus der Wand herauszuspringen. Eine etwas ältere Dame stand kopfschüttelnd daneben. Ich fragte sie wieso sie den Schmetterling nicht mochte. Daraufhin antwortet sie das etwas auf eine Wand klecksen noch lange keine Kunst währe und das sowas verboten sein sollte.

Diese Antwort hat mich, und da muss ich ganz erlich sein, ziemlich überrascht. Ich habe mich noch eine Weile damit beschäftigt bis mir der Spruch „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“ eingefallen ist. Und ich finde das dieser Spruch das ganze ziemlich auf den Punkt bringt.

Ich zum beispiel liebe diese Kleckse an der Wand, aber moderne Kunst finde ich sinnlos und langweilig. Ebensoh mit Menschen, Ich liebe bunte Haare und Leute mit markanten Gesichtszügen. Andere Leute mögen dafür blonde Haare und relativ "normale" Gesichtszüge.

Oder Mode. Ich hasse den ganzen Mainstream wie Hollister und so, dafür finde ich Punks und Goths total cool. Bei anderen ist es wahrscheinlich umgekehrt.

Und auch Körperfiguren, solange eine Person nicht ungesund lebt, also zu dünn oder zu dick ist bei mir alles gut, man muss sich halt im eigenen Körper wohlfühlen. Allerdings haben viele andere sehr spezifische Vorlieben.

Was haltet ihr davon? Gibt es nur eine Definition von schönheit oder kommt es auf "das Auge des Betrachters" an?

Hellosweetdreams:

Ich finde schon das es eine definition von schönheit gibt, oder jedenfalls bei bestimmten Sachen, diese Definition kann allerdings von verschiedenen Luten verschieden betrachtet werden.

Nowletsnot:

@Hellosweetdreams Also da bin ich anderer Meinung. Es gibt so viele verschidene arten von schönheit, und dazu gibt es noch inner e schönheit. Aber es stimmt schon das eine art von schönheit sehr oft als solche gesehen wird da viele einer Meinung sind. Dennoch lebe ich nach dem Motto „Schönheit liegt im Auge des Betrachters“.

Lena134:

Ja und nein, es gibt glaube ich eine Definiton von hässlich. Sowas wie Kot, Müll oder brutal zerschossene Leichen sind hässlich. Aber von schönheit gibt es soooooo viele variationen. Da währe eine Definition doch völlig unnütz.

3 Criterion B 10 / 10  
 3 Criterion C 9 / 15  
 3 Criterion D 10 / 10

Ausgehend von dem Thema "Schönheit liegt im Auge des Betrachters" hat der Kandidat einen durchdachten Blogbeitrag kreiert, der deutlich als solcher erkennbar ist. Er macht durchdachten Gebrauch von Organisationsstrukturen, welche dem Inhalt und Zweck des Textes effektiv dienen. Seine Ideen und Gedanken strukturiert der Kandidat effektiv und durchgängig auf eine logische, kohärente Weise, bei der die Gedanken auf durchdachte Weise aufeinander aufbauen. Der Schüler zeigt ein beachtliches Verständnis und eine umfangreiche Auseinandersetzung verschiedener Aspekte. Um das Thema darzustellen, wählt der Kandidat genügend relevante Beispiele und Details aus und spricht hierbei verschiedene Aspekte wie ein Graffiti, moderne Kunst, das Aussehen von Menschen und Mode an. Darüber hinaus nennt er auch ein Gegenbeispiel, das das Statement widerlegen soll. Um eine entsprechende Wirkung auf den Leser zu haben, setzt der Kandidat einige Stilmittel ein, wie z.B. direkte Ansprache des Lesers. Hierbei verwendet der Kandidat eine große Bandbreite an Wortschatz und Satzstrukturen. Grammatik, Syntax und Zeichensetzung weisen einen hohen Korrektheitsgrad auf und der Inhalt ist klar verständlich. Der Ausdruck dient durchgängig dem Inhalt und Verwendungszweck des Textes.